

Ein großes Herz für Mensch und Tier

Dornbusch Kinderbeauftragte will Spielplätze noch schöner machen

Es ist ein Herzensprojekt von Anita Akmadza: die Umgestaltung des Pilz-Spielplatzes. Weil sie, zusammen mit den Kindern und Jugendlichen im Stadtteil etwas bewegen kann, entschied sie sich vor sechs Jahren Kinderbeauftragte zu werden.

VON JUDITH DIETERMANN

Nein, der berühmte Kulturschock sei es nicht für sie gewesen, als sie 2003 der Liebe wegen nach Frankfurt umzog, sagt Anita Akmadza. „Es war nur irgendwie alles anders, keiner beim Spaziergehen sagte 'Grüß Gott' und beim Bäcker haben sie mich nicht verstanden, weil ich so sehr geschwäbelt habe. Ich und die Frankfurter – wir sprachen zunächst zwei unterschiedliche Sprachen“, sagt die 36-Jährige. Mittlerweile kann man ihre Herkunft nur erahnen, wenn man ganz genau hinhört.

Aus einem 6000-Seelen-Dorf bei Schwäbisch Gmünd kam sie damals an den Main. „Ich fand die Stadt spannend, wollte sie kennenlernen. Aber mir fehlte auch mein Dorf und der Kontakt zu den Menschen“, sagt Akmadza. Also tat sie das, was sie schon von klein auf getan hatte: Sie engagierte sich. Bei der Kroatischen Kulturgesellschaft und in der kroatisch-deutschen Gemeinde. „Dort wo ich herkomme, da setzt man sich ein“, sagt sie. Als Ministrantin, im Judo- und im Tanzverein arbeitete sie eh-

renamtlich. Nur so, sagt sie, lernt man die anderen Menschen kennen.

Wie auch Politiker. Christiane Loizides, Vorsitzende des Stadtbezirksverbandes Dornbusch und Mitglied im Ortsbeirat 9 (Dornbusch, Eschersheim, Ginnheim) habe sie gefragt, ob sie nicht Kinderbeauftragte werden wollte. „Ich wusste erst mal gar nicht was das ist. Doch nach einem Seminar war ich schlauer und sofort dabei“, sagt Anita Akmadza, Mutter eines 13-jährigen Sohnes und einer dreijährigen Tochter. Ihr sei bewusst geworden, dass man als Kinderbeauftragte etwas bewegen kann.

Und so klapperte Akmadza jeden Spielplatz ab, redete mit den Kindern und den Eltern und sammelt eine Menge an Ideen, die sie an den Ortsbeirat weiterreichte. „Vielleicht hätte ich die Ideen ein wenig mehr ausarbeiten sollen, aber man lernt ja immer weiter dazu“, sagt sie und lacht. Humor – das ist ohnehin einer der Charakterzüge, der Akmadza nicht nur das Leben erleichtert, sondern sie zugleich auch so sympathisch macht. Zugleich ist sie ein absolut offener und ehrlicher Mensch. „Wenn mir etwas nicht passt, dann sage ich das auch. Manchmal sogar sehr deutlich“, sagt die 36-Jährige, der es manchmal „escht schwer fällt“ ruhig zu bleiben. Das gehe ihr aber auch bei anderen Dingen im Leben so. „Ich muss immer in Bewegung sein, brauche etwas zu tun“, sagt Akmadza.

Vielleicht reichte ihr auch deswegen ein Studium nicht aus. An der katholischen Hochschule Schwäbisch Gmünd studierte sie Mathematik, Biologie und katholische Theologie, nach Hochzeit und Umzug nach Frankfurt, setzte sie das Studium fort und erlangte zudem noch ein Diplom in Pädagogik – Schwerpunkt Jugend- und Erwachsenenbildung. „Mit Menschen arbeiten, das war schon immer mein Ding“, sagt Akmadza.

Sechs Jahre ist sie nun mittlerweile Kinderbeauftragte und ihre größtes, ihr Herzensprojekt steht kurz vor der Umsetzung: Die

Umgestaltung des Spielplatzes „Am Pilz“. Das größte Problem sei hier die fehlende Trennung der einzelnen Bereiche. „Auf der Wiese ist der Spielplatz, daneben spielen Hunde. Die sollen nicht vertrieben werden, ich habe selber einen Hund, optimal ist das aber nicht“, sagt Anita Akmadza, die sich dafür eingesetzt hat, dass die Kinder mitbestimmen können, wie sie sich ihren Spielplatz vorstellen. Grünflächenamt und Kinderbüro haben dieses Beteiligungsverfahren organisiert.

Dafür werden Jugendliche zu Interviewern ausgebildet, gerne würde die Kinderbeauftragte mit der Anne-Frank- und der Walldorfschule zusammenarbeiten. Ende des Jahres, hofft Akmadza, könne dann mit den konkreten Planungen begonnen werden. „Es ist toll, Ergebnisse zu sehen. Das ist die schönste Belohnung für meine Freizeit, die ich investiert habe“, sagt sie.

r Mensch und Tier



Anita Akmazda ist ein stets fröhlicher Mensch. Das weiß auch ihre Hündin Emma, die den Moment in der warmen Sonne sichtlich genießt. Foto: Judith Dietermann

ro

ckt Befürchtungen

chenden Antrag, der auf der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates verab-

Paul Schubert – ein Rödelheimer Maler

Rödelheim. Der Heimat- und Geschichtsverein Rödelheim lädt zum

des Zeichnens, des Aquarellierens und anderer Techniken beigebracht